



## PRESSEINFORMATION

18.09.2018

### **Archäologie im Landkreis Gifhorn und Umgebung**

#### **Eine Vortragreihe der Kreisarchäologie Gifhorn in Zusammenarbeit mit dem Museums- und Heimatverein Gifhorn (Archäologische Arbeitsgemeinschaft) und den Museen des Landkreises**

Vortragsprogramm Wintersemester 2018/2019 – Beginn der Vorträge um 19 Uhr, Eintritt ist frei:

<b>Datum</b>	<b>ReferentIn / Titel des Vortrags</b>	<b>Ort</b>
Donnerstag, 11. Oktober 2018	Dr. Rosemarie Leineweber: Brandneu - oder - Neue Sicht auf alte Gräber	Historisches Museum Schloss Gifhorn
Dienstag, 13. November 2018	Josefine Biedinger und Dr. Ingo Eichfeld: Zwischen Kelten und Germanen – Die vorrömische Eisenzeit im Landkreis Gifhorn und der Pottberg bei Wasbüttel	Alte Schule Wasbüttel
Dienstag, 11. Dezember 2018	Arne Homann M.A.: Trümmer – Gräber – Schlachtfelder: Der Dreißigjährige Krieg aus archäologischer Sicht	Museum Burg Brome
Dienstag, 8. Januar 2019	Dr. Ingo Eichfeld: Das archäologische Jahr im Landkreis Gifhorn – Rückblick auf 2018	Schulmuseum Steinhorst
Dienstag, 12. Februar 2019	Dr. Stephan Veil: Jäger und Sammler im östlichen Niedersachsen - die Alt- und Mittelsteinzeit	Historisches Museum Schloss Gifhorn

Weitere Informationen:

Dr. Ingo Eichfeld (Kreisarchäologie Gifhorn)

Telefon: 05371/3014

E-Mail: [ingo.eichfeld@gifhorn.de](mailto:ingo.eichfeld@gifhorn.de)

**Donnerstag, 11. Oktober 2018, 19 Uhr, Historisches Museum Schloss Gifhorn:  
Brandneu - oder - Neue Sicht auf alte Gräber  
Vortrag von Dr. Rosemarie Leineweber**

Am Beispiel von Brandgräbern der römischen Kaiserzeit (1. bis 3. Jh. n. Chr.) beschäftigt sich der Vortrag mit der Verbrennung auf dem Scheiterhaufen, obwohl die Ergebnisse grundsätzlich auf andere Epochen, in denen dieser Totenbrauch ausgeübt wurde, übertragbar sind. In den kaiserzeitlichen Brandgräbern gibt es intakte bis vollständig branddeforimierte Grabinventare, d. h. nicht alle Ausstattungsstücke waren dem Scheiterhaufenfeuer gleichermaßen ausgesetzt. Dessen ungeachtet haben sich Aussagen zu arm und reich und eine soziale Gliederung innerhalb von Friedhöfen eingebürgert. Eine Serie von Experimenten zur Verbrennung auf dem Scheiterhaufen, unter Beteiligung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen (Archäologie, Anthropologie, Archäozoologie, Botanik und Rechtsmedizin), suchte Antworten auf die brandbedingte Veränderung des Toten, seiner Bekleidung, Trachtbestandteile, Ausrüstung und beigegebene Objekte – also des Grabinventars, in Abhängigkeit ihrer Lage und Deponierungsart während der Einäscherung.

**Foto 1:** Rekonstruktion der Aufbahrung einer Toten auf dem Scheiterhaufen mit Ausstattung nach Funden aus Brandgräbern der römischen Kaiserzeit (A. Hörentrup, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt).

**Foto 2.** Vollbrandphase eines Scheiterhaufens, im Inneren ist der Schweinekadaver zu erkennen (A. Hörentrup, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt).

**Dienstag, 13. November 2018, 19 Uhr, Alte Schule Wasbüttel:  
Zwischen Kelten und Germanen – Die vorrömische Eisenzeit im Landkreis Gifhorn  
und der Pottberg bei Wasbüttel  
Vortrag von Josefine Biedinger und Dr. Ingo Eichfeld**

In den letzten sechs Jahrhunderten vor Christi Geburt, in der sogenannten Vorrömischen Eisenzeit, war der Süden des heutigen Landkreises Gifhorn verhältnismäßig dicht besiedelt. Vor allem in der Gemeinde Isenbüttel und entlang der Oker sind zahlreiche Gräberfelder und Siedlungen bekannt, von denen Funde wie zum Beispiel Gewandnadeln, Fibeln, Keramikgefäße und Schmuckgegenstände zum Vorschein gekommen sind. Das Fundmaterial zeigt Beziehungen zu verschiedenen Regionalgruppen, aus denen sich später die historisch fassbaren Germanen herleiten lassen. Neben typisch einheimischen Formen sind darüber hinaus aber auch Einflüsse aus dem keltischen Süden erkennbar, die darauf hindeuten, dass die Menschen schon damals intensive Wirtschaft- und Handelsbeziehungen unterhielten. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Zeit der letzten vorchristlichen Jahrhunderte und thematisiert die ersten Ergebnisse einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit, die sich mit den Funden des bekannten eisenzeitlichen Gräberfeldes auf dem Pottberg bei Wasbüttel beschäftigt.

**Foto 3:** Verzierte Urne und zugehöriger Leichenbrand aus einem Gräberfeld bei Rolfsbüttel (Foto: Ingo Eichfeld).

**Dienstag, 11. Dezember 2018, 19 Uhr, Museum Burg Brome: Trümmer – Gräber – Schlachtfelder: Der Dreißigjährige Krieg aus archäologischer Sicht  
Vortrag von Arne Homann M.A.**

Der „Dreißigjährige Krieg“ 1618-48 – auch die Menschen im Gebiet des heutigen Landkreises Gifhorn litten unter ihm. Von großen Schlachten blieben sie verschont, nicht aber von seinen mörderischen Begleiterscheinungen. Wie überall im Heiligen Römischen Reich dominierten Brandschatzung, Raub und Gewalt gegen Zivilisten durch Soldaten Jahrzehnte lang den Alltag. Neue Ausgrabungsergebnisse und moderne Methoden erlauben direkte Blicke in diese Zeit. Vorgestellt werden Beispiele aus ganz Deutschland, darunter die Schlacht bei Lutter am Barenberge 1626. So öffnen sich Fenster in eine der größten und längsten Krisenphasen der deutschen Geschichte.

**Foto 4:** Münzhort aus Tappenbeck, nach 1624. Während des Dreißigjährigen Krieges versteckten viele Menschen ihre Wertgegenstände, um sie vor Verlust oder Zerstörung zu schützen. Nicht immer konnten die einstigen Besitzer ihre Schätze wieder bergen (Foto: Ingo Eichfeld).